

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 41

Rubrik: [Ritter Schorsch]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.--.
Ausland:
6 Monate Fr. 24.--, 12 Monate Fr. 45.--.
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERTATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

**Die Masse liebt das Unge-
naue mit dem Anstrich des
Wahren. Jean Cocteau**

Einen emsigern findst du nit

Ich kenne einen Parlamentarier, der als Ausbund von Seriosität und Beflissenheit gerühmt zu werden verdient. Kein Geschäft, nicht einmal das abseitigste und belangloseste, vermag sich seiner angestregten Aufmerksamkeit zu entziehen, sein Blick ruht unablässig auf amtlichen und sonstwie bedeutenden Papieren, die vor ihm aufgeschichtet liegen, und die Kollegen links und rechts halten Abstimmungen im Ratsplenum ohne seine gewissenhafte Mitwirkung für schlechterdings undenkbar. Dieser Musterknabe des unscheinbaren demokratischen Alltags muß für die Lehrer, die mit ihren Klassen die Zuschauertribünen besetzt halten, eine wahre Labsal und bisweilen sogar der einzige Trost sein: Er nomadisiert nicht, halblaute Bemerkungen austeilend, durch die Fraktionen und in den Wandelgängen; er liest auch keine Zeitungen, und selbst dem langweiligsten Referenten wird es bei der vollen Entfaltung seiner einschläfernden Talente niemals gelingen, ihm auch nur ein winziges Nickerchen abzuringen. Der Ernst des hohen Hauses teilt sich seinen sämtlichen Handlungen und Bewegungen mit, selbst der Aufblick von seinen Papieren vollzieht sich mit gemessener Würde. Er ist der Mann des Volkes, wie er im Büchlein steht, einen emsigern findst du nit.

Nur steht er nicht mehr im richtigen Büchlein. Die wackere Idealvorstellung nämlich, der er entspricht, hat mit den derzeitigen Ansprüchen an Parlamente und Regierungen nicht mehr viel zu tun. Unser Musterknabe ist zwar überall und jedesmal dabei, wie die Ordentlichkeit es erfordert; nur hapert es mit seinen Beiträgen, die einen gewählten Herrn Rat erst eigentlich zu einem brauchbaren Herrn Rat machen. Seine aus dem Blickfeld staatsbürgerlicher Erbauung so beruhigende und tröstliche Präsenz ist diejenige eines ansehnlichen Hohlkörpers, der seiner Identifizierung nur dadurch entgeht, daß er es tunlichst vermeidet, sich beklopfen zu lassen. Sein ganzes parlamentarisches Dasein lebt von rosigen Staatsbürgeridealen, die weiterhin wacker kultiviert werden. Zwar hallt der Ruf nach Leistung und Profil seit langem und immer stärker durch die Lande – aber unser Musterknabe der pünktlichen und belanglosen Pflichterfüllung hat noch bei weitem nicht ausgespielt. Sein Anblick ist so beruhigend wie derjenige eines vor Feldweibelaugen bestehenden Rekrutenzimmers. Die Kriterien für Tüchtigkeit können gar nicht simpel und anschaulich genug sein.